

Medienmitteilung vom 27. Juli 2018

Rendite ohne Kriegsmaterial ist problemlos möglich

Diese Woche ist eine Volksinitiative zustande gekommen, die unter anderem Pensionskassen die Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten verbietet. Die Stiftung Abendrot unterstützt diese Initiative, denn sie verfolgt seit über 30 Jahren eine verantwortungsbewusste Anlagestrategie und verzichtet folgerichtig auf das Geschäft mit dem Krieg.

Die Volksinitiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten» will, dass die Nationalbank sowie die Institutionen der staatlichen und beruflichen Vorsorge nicht mehr in Firmen investieren dürfen, die Kriegsmaterial produzieren. Die Initiative will verhindern, dass Pensionskassen auf Kosten von Kriegspfern Profit schlagen. Im Zuge der Initiative verkünden einige Pensionskassen mit stolzgeschwellter Brust, dass sie aus dem Waffengeschäft aussteigen. Sie schlagen damit einen Weg ein, den die Stiftung Abendrot bereits bei ihrer Gründung klar festgelegt hat. Geschäftsführerin Enza Bögli erklärt: «Es ist für uns seit über 30 Jahren eine absolute Selbstverständlichkeit, dass wir nicht in die Rüstungsindustrie investieren. Wir freuen uns, dass andere Pensionskassen jetzt nachziehen.»

Die Stiftung Abendrot fokussiert konsequent auf nachhaltige Projekte und verzichtet neben Kriegsmaterialien auch bewusst auf Anlagen, die zu Umweltzerstörung oder zur Verletzung von Menschenrechten führen. Mit ihrem strengen Kriterienkatalog ist die Stiftung sehr erfolgreich: Sie verwaltet ein Anlagevermögen von rund 1,8 Milliarden Franken und erzielte im vergangenen Jahr eine Rendite von 7,46 Prozent. «Wir beweisen, dass eine sichere Rente auch mit sozial und ökologisch verantwortungsbewussten Anlagen problemlos möglich ist», führt Enza Bögli aus.

Kontakt für Anfragen

Enza Bögli, Geschäftsführerin, 061 269 91 58, enza.boegli@abendrot.ch

Über die Stiftung Abendrot

Die Stiftung Abendrot ist eine in Basel domizilierte Sammelstiftung mit rund 1'285 angeschlossenen Betrieben und 11'000 Versicherten. Sie verwaltet ein Alterskapital von derzeit 1,8 Milliarden Franken, das sie nach den Kriterien «Gesundheit, Umwelt und Gerechtigkeit» anlegt. Dabei spielen Immobilien mit einem Zielanteil von einem Drittel am gesamten Vorsorgevermögen eine zentrale Rolle.

Der Anspruch der Nachhaltigkeit beinhaltet nebst ökologischen und energetischen Anforderungen auch soziale Kriterien: Die Stiftung Abendrot entwickelt ihre Projekte in

Kooperation mit lokalen Partnern und Netzwerken und so weit als möglich konkret mit und für die künftigen NutzerInnen. Eine Spezialität von Abendrot ist hierbei die partizipative Entwicklung und Umnutzung von Gewerbe- und Industriearealen.

Die meisten Abendrot-Liegenschaften und -Projekte befinden sich an gut erschlossenen Stadt- oder Agglomerationslagen. Derzeit umfasst der Abendrot-Bestand Liegenschaften mit einem Anlagevolumen von total rund CHF 400 Mio. In Basel, Biel, Birsfelden, Burgdorf, Root, Kriens, Wangen bei Olten, Winterthur und Zürich sind aktuell Neubau-, Verdichtungs- und Umnutzungsprojekte mit einem gesamthaften Anlagevolumen von rund CHF 250 Mio. in Planung und/oder Realisierung (www.abendrot.ch/anlagen/immobilien).